

Wir helfen unseren Wildbienen im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts Steinen

Bienen sind unentbehrliche Arbeiterinnen für unsere Nahrungsmittelproduktion. Der Fortbestand zahlreicher Pflanzen und damit Erträge aus der Landwirtschaft hängen von der Bestäubung durch Wild- und Honigbienen ab. Dasselbe gilt auch für die Früchte und Beeren in unseren Hausgärten. Wussten Sie, dass es in der Schweiz 620 Arten von Wildbienen gibt? Die zahlreichen Wildbienenarten sind jedoch schwierig voneinander zu unterscheiden. Eine Ausnahme stellen dabei die allgemein bekannten Hummeln dar – auch sie gelten als Wildbienen-Arten.



In der Schweiz leben rund 40 Arten von Hummeln.

Das Leben der Wildbienen

Im Gegensatz zur bekannten Honigbiene leben die meisten Wildbienen solitär, also als Einsiedler. Sie bilden keine Bienenvölker und verteidigen im Gegensatz zu den Honigbienen ihre Brut nicht. Jedes Weibchen führt ihren Nestbau und ihre Brutpflege alleine aus. Für die Ernährung der Larven benötigen die Bienen grosse Mengen an Pollen und Nektar und sind daher auf ein reiches Blütenangebot angewiesen. Die gesammelte Nahrung lagern sie in einer Brutzelle. Darauf legen sie ein Ei und verschliessen die Brutzelle mit einer Trennwand. Das gelegte Ei entwickelt sich mit der Zeit zu einer Larve, die sich verpuppt. Ein Jahr später schlüpft die Wildbiene.



Offene Bodenstellen dienen einigen Wildbienen-Arten als Niststandort.

Wie können wir den Wildbienen helfen?

Das Verwenden von einheimischen Blütenpflanzen im Garten ist nicht nur für Wildbienen eine willkommene Geste. Eintönige Rasenflächen können zu attraktiven Blumenrasen oder Blumenwiesen aufgewertet werden. Ebenso wertvoll sind Trockenmauern. Diese bieten den Wildbienen bei Regen Unterschlupf. Natürliche Nistmöglichkeiten finden die Wildbienen in offenen Bodenflächen und Lehm- oder Lösswänden. Zusätzlich kann mit geringem Aufwand eine einfache Wildbiennisthilfe gebaut und im Privatgarten an einem passenden Ort platziert werden.



Bunte Blumenwiesen bieten den Bienen ein reiches Nahrungsangebot.

Schwindender Lebensraum

Wildbienen besiedeln eine breite Vielfalt von Lebensräumen. Dazu gehören farbige Blumenwiesen, Hochstamm-Obstgärten, abgestufte Waldränder und artenreiche Hecken sowie Lehmwände oder Trockenmauern. Als natürliche Niststandorte nutzen sie unter anderem Totholz, umgeknickte und markhaltige Pflanzenstängel sowie weitere Schlupflöcher. Die Hälfte der Wildbienen-Arten ist gefährdet. Versiegelte Bodenoberflächen, exotische Blütenpflanzen und monotone Landschaften bieten den Wildbienen kaum Lebensraum und Nahrung. Zusätzlich stellt der Einsatz von Pestiziden eine Bedrohung für unsere Wildbienen dar.



Wildbienen-Nisthilfen sollen gut besonnt, jedoch vor Regen geschützt sein.

Wie baut man eine einfache Nisthilfe?

Als Ausgangsmaterial wird ein gut getrocknetes Stück Holz mit einer Mindestlänge von 15 cm benötigt. Buche, Esche, Eiche und Birke eignen sich dabei am besten. In Abständen von ungefähr 2 cm werden Löcher in das Holz gebohrt. Die Löcher müssen einen Durchmesser von 2-9 mm aufweisen, der Grossteil der Löcher sollte jedoch im Bereich von 3-6 mm Durchmesser gebohrt werden. Querstehende Holzfasern müssen entfernt werden, da diese die empfindlichen Flügel der Bienen verletzen können. Die einfache Nisthilfe wird anschliessend an einem warmen, regengeschützten aber sonnigen Standort platziert.

